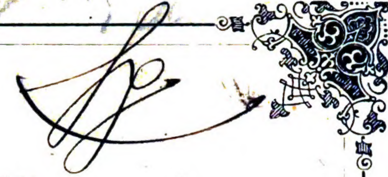


Licht des Jenseits

oder

Blumenlese aus dem Garten des Spiritismus.

Eine Zeitschrift

für die

spiritische Wissenschaft und Lehre.

Redigirt und herausgegeben

von

Constantin Delhez.

Habe das Herz am rechten Flecke und glaube, daß es in der Natur geheimnißvolle Kräfte gibt.

Ohne Nächstenliebe kein Heil.

Mit Gott für die Menschen.

Sechster Jahrgang. — Nr. 1. — Jänner 1871.

Wien.

Selbstverlag des Herausgebers

Singerstraße Nr. 7.

Mit Vorbehalt aller Rechte.


Digitized by Google

Inhalt.

Spiritische Werke.

Im Verlage des Herausgebers C. Delhez, Wien, Singerstrasse Nr. 7.

Der Spiritismus in seinem einfachsten Ausdrucke, nebst einem Umrisse des Gesetzes der spiritischen Phänomene. Aus dem Französischen, von C. Delhez. Preis: 30 kr.

Das Buch der Geister, die Grundlehre des Spiritismus enthaltend. Aus dem Französischen. Von demselben. Zwei Theile. Preis: 3 fl.

Spiritisches Alphabet, mit einer Auswahl von schönen und lehrreichen spiritischen Mittheilungen. Von demselben. Preis: 1 fl.

Betrachtungsbuch für Alle. Vom Medium Adelma. Rudolf Lechner's Buchhandlung, Wien, Kärntnerstraße Nr. 10. Preis: 90 kr.

Einige Worte zur Aufklärung über den Spiritismus. Ebendaselbst. Preis: 20 kr.

Digitized by Google

Licht des Jenseits

oder

Blumenlese aus dem Garten des Spiritismus.

Eine Zeitschrift

für

spiritische Studien.

VI. Jahrgang. **Nr. 1.** Jänner 1871.

Auszüge aus den Protokollen der Vereins-Sitzungen.

Sitzung vom 5. Juni 1870. Eröffnung um 8 Uhr.

Nachdem Herr Präsident die Anwesenden, welche sich seit der am 22. April l. J. abgehaltenen letzten Sitzung, heute wieder das erste mal versammelten, begrüßt hatte, wurde das Protokoll der letzten Sitzung vorgelesen.

Hierauf kam weiter zur Verlesung:

a. Ein Brief des Grafen P. in L., worin derselbe dem Präsidenten für die freimüthige Erwiderung auf die in seinem Schreiben vom Monate Jänner l. J. dargelegten Ansichten über den „Spiritismus", seinen Dank ausspricht.

b. Ein Schreiben des Herrn Wilhelm R. aus Paris, welches mittheilt, daß gegenwärtig von dem dortigen spiritischen Vereine Vorberathung zur Einberufung eines spiritischen Congresses gepflogen werden, zu welchem auch hervorragende Spiriten anderer Länder eingeladen werden sollen.

c. Ein längeres Schreiben des Obersten M., dermaligen Vice-Präsidenten des spiritischen Vereines in Paris, worin derselbe über den Fortbestand und das Wirken jenes Vereines seit dem Tode des früheren Präsidenten Allan Kardec umständlich berichtet.

Digitized by Google

d. Ein Brief des Herrn B. als dermaligen Präsidenten des Pariser Vereines, welcher nebst anderen sehr interessanten Mittheilungen die erfreuliche Nachricht enthält, daß der würdige Präsident des Wiener spiritischen Vereins von dem Pariser Vereine zum Ehrenmitgliede ernannt worden sei.

e. Ein Schreiben des Herrn Albert K. aus Frankfurt a. M., dem auch ein photographisches Porträt des Einsenders beigeschlossen war.

f. Ein Brief der Frau Ottilie G. aus P. in Ungarn, womit dieselbe anzeigt, daß sie den für den projektirten Fond mit 30 fl. gezeichneten Betrag auf 50 fl. erhöhe und als wirkliches Mitglied des Vereines aufgenommen zu werden wünsche. Diesem letzteren Wunsche wird auf Antrag des Präsidenten entsprochen und Frau Ottilie G. einstimmig als Vereinsmitglied aufgenommen.

Schließlich theilt Präsident mit, daß nach dem Journale „Spirite revue“ der Spiritismus erfreuliche Fortschritte mache, indem fortwährend neue Vereine entstehen, wie beispielsweise erst in neuester Zeit jener zu Gent in Belgien, zu Beyrut in Syrien, zu Melbourne in Australien, wo auch ein spiritisches Journal erscheine.

Nirgends aber sei die Regsamkeit für den Spiritismus so groß wie in Spanien, wo unter der freien Regierung in jüngster Zeit allerorts neue Vereine aufblühen.

Sieben Medien erhielten Communicationen.

(Schluß nach 10 Uhr.)

Sitzung am 12. Juni 1870. Eröffnet um 8 Uhr.

Vorgelesen wurde:

a. Das Protokoll der 17. Vereins-Sitzung.

b. Ein Schreiben aus Triest, enthaltend die Nachricht, daß Herr P. aus Florenz, Redakteur der Zeitschrift „Aurora“ sich zu den Versammlungen spiritischer Notabilitäten nach Paris begeben habe und beabsichtige, seine Rückreise in die Heimath über Wien zu nehmen, um bei dieser Gelegenheit auch den Wiener spiritischen Verein zu begrüßen.

c. Ein Brief aus Graz, worin Herr Johann K. mittheilt, daß er Medium sei und seine Communicationen, die er von sehr hohen Geistern erhalte, auch zu veröffentlichen gedenke.

Digitized by Google

Präsident bemerket, daß ihm von verschiedenen Städten Frankreichs, Italiens und Deutschlands Broschüren und Zeitschriften zugesendet worden, die alle berufen seien, die erhabenen und trostreichen Lehren des „Spiritismus" zu fördern und zu verbreiten.

Communicationen erhielten sechs Medien, wovon einige auch vorgelesen wurden.

(Schluß um 10 Uhr.)

Sitzung vom 19. Juni 1870. (Lang-Enzersdorf.) Eröffnung um 10 Uhr.

Zur Verlesung gelangte:

a. Das Protokoll der 18. Vereins-Sitzung.

b. Ein Brief des Herrn W. R. aus Paris, welcher meldet, daß sich im dortigen spiritischen Vereine über die bisherige Gepflogenheit, die Sitzungen mit einem Gebete zu beginnen und zu schließen, eine Meinungsverschiedenheit ergeben habe, indem die eine Partei dafür, die andere dagegen gesprochen habe.

Präsident ist der Ansicht, daß das Gebet immer beibehalten werden sollte, nur dürfe es nicht das Gepräge einer bestimmten Confession an sich tragen.

c. Ein Schreiben des Herrn Johann K. aus Graz, mittels welchem derselbe einige Stellen aus seinem spiritischen Hauptwerk mittheilt und Erfahrungen, welche er an magnetisirten und sensitiven Personen gemacht habe, bekannt gibt.

d. Ein Brief des Herrn Jakob St. aus St. Gallen in der Schweiz. Präsident bemerket, daß Einsender dieses Briefes, welcher einst Vorträge über Natur-Philosophie gehalten, in früherer Zeit mit ihm in Privat-Correspondenz gestanden sei. Herr St. freut sich diese Correspondenz wieder fortzusetzen und theilt mit, daß er sich bisher viel mit Metaphysik befaßt, Ennemoser studirt und über den Spiritismus nachgedacht habe, wodurch er zu der Ueberzeugung gelangt sei, daß es außer Kraft und Stoff noch eine dritte Potenz, nämlich den Geist geben müsse, welch' letzterer auch anderen Gesetzen unterliegen müsse als die beiden ersteren. Er sei überzeugt, daß es auch ein Nachgebiet (wahrscheinlich ist hiermit das Jenseits gemeint) gebe, nur sei ihm nicht klar, ob und auf welche Weise die Psyche des Menschen mit anderen Psychen in Rapport treten könne. Demnach ersuche er den Präsidenten, ob er ihn nicht an

Digitized by Google

ein Medium weisen könne, mit dessen Hilfe er seine Studien in dieser Richtung fortzusetzen vermöchte.

Drei Medien erhielten Communicationen, die auch vorgelesen wurden.

(Schluß um 12 Uhr.)

Sitzung vom 26. Juni 1870. Begonnen um 8 Uhr.

Vorgelesen wurde das Protokoll der 19. Sitzung.

Da in der abgelaufenen Woche keine Correspondenzen eingelaufen sind, so spricht Präsident ausführlich über die Tugend der „Konsequenz", wobei er bemerkt, daß diese für den Fortschritt so wichtige Tugend, selbst von dem einsichtsvolleren Menschen nicht in dem Grade geübt wird, wie sie es verdient.

Zur Bekräftigung dieses Ausspruches führt Präsident sich selbst als Beispiel an, indem er bemerkt, daß er sich schon seit längerer Zeit mit einer Unterrichtsmethode befasse, die er unter der Benennung „Ikonografie", d. h. Unterricht in Bildern zu veröffentlichen gedenke; jedoch Mangel an Konsequenz habe die Frucht noch nicht zur Reife gebracht, indem bis heute nur der erste Kurs des Werkes vollendet sei.

Ferner erwähnt Präsident, daß er auch über den Unterricht in der Philologie und Entymologie eine neue Methode, welche sich ganz besonders für den gemeinsamen Unterricht eigne, seit längerer Zeit in der Bearbeitung habe und nach dieser Methode schon im nächsten Oktober seinen Unterricht anzukündigen gedenke.

Daß ihm jedoch der allgütige Vater im Himmel zur Realisirung dieses Vorsatzes die nöthige Konsequenz verleihen werde, dies hoffe er mit Zuversicht!

Fünf Mitglieder erhielten medianimische Mittheilungen, die auch verlesen wurden.

(Schluß um 10 Uhr.)

Sitzung vom 3. Juli 1870. Beginn um 8 Uhr.

Zur Verlesung gelangte:

Das Protokoll der 20. Vereins-Sitzung.

Präsident theilt mit, daß auch in dieser Woche keine Correspondenzen eingelangt sind, bemerket aber, daß Herr K., welcher etwa vor zwei Jahren im hiesigen Handels-Akademie-Gebäude über

Digitized by Google

den „socialen Fortschritt in unserer Zeit“ einen Cyclus von öffentlichen Vorträgen abgehalten hat, die Herausgabe einer neuen Zeitschrift, betitelt „Der Hort“ unternommen habe, wovon ihm der Redakteur die ersten zwei Nummern zugemittelt habe.

Präsident theilt dieselben dem Bruder Herrn S. zur Durchsicht und Berichterstattung in der nächsten Sitzung mit.

Die häufigen Störungen, welche in den Communicationen des Bruders Herrn F. schon seit längerer Zeit wahrgenommen wurden, veranlaßten den Präsidenten durch das Medium Herrn S. eine diesbezügliche Anfrage an den Geist Juan zu stellen.

Aus der sogleich erhaltenen Antwort auf diese Frage geht hervor, daß so manche der erwähnten Mittheilungen des Bruders F., Produkte eines, wenn auch nicht bösartigen, so doch sehr leichtfertigen Geistes seien, vor welchem das Medium F. ernstlich gewarnt wird.

Eine zweite Communication des Bruders S. bezeichnet die Mittel, durch welche Bruder F., dessen Streben ein besseres Loos verdiene, sich in Hinkunft vor derlei Irreführungen zu schützen vermag.

(Schluß um 10 Uhr.)

Sitzung am 10. Juli 1870. Eröffnung um 8 Uhr.

Vorgelesen wurde:

Das Protokoll der 21. Vereins-Sitzung.

Nach dem Berichte des Bruders Herrn S. fand K.......'s Zeitschrift „Der Hort“ eine günstige Beurtheilung. Insbesondere wurden von dem Berichterstatter die großen und schönen Gedanken dieser Probenummer, welche mit der Lehre des Spiritismus vollkommen im Einklange stehen, hervorgehoben und das Blatt zum Abonnement für den Verein empfohlen.

Um den Herausgeber zu ermuthigen und den Vereinsmitgliedern die Theilnahme an dem edlen Inhalte dieser Zeitschrift zu erleichtern, brachte Präsident die Abonnirung dieses Blattes zur Abstimmung, wobei dieser Vorschlag auch angenommen wurde.

Wegen des Mangels an Correspondenz-Einlaufen in der Sommer-Saison, glaubt der Präsident die bisher den Correspondenz-Mittheilungen gewidmete Zeit am besten dadurch zu verwerthen, daß er dieselbe zu Betrachtungen derjenigen Tugenden widme, welche

Digitized by Google

als eine zusammenhängende Gruppe von sehr lehrreichen Communicationen unter dem Titel: „Das spiritische Alphabet" bei dem Herausgeber des Journales „Licht des Jenseits" in einer besonderen Broschüre im Drucke erschienen sind.

Für die heutige Sitzung wählt Präsident die erste Tugend dieses Alphabetes, nämlich „Die Liebe" (amour) zum Gegenstande der Besprechung.

Von den heute anwesenden Medien erhielten nur zwei Communicationen, wovon beide die vom Präsidenten über die besprochene Tugend entwickelten Ansichten als richtig bestätigen; das dritte Medium F. erhielt auf zwei ihm vom Präsidenten selbst gestellte Fragen gar keine Mittheilung.

Auf Veranlassung des Letzteren erhielt Herr S. eine Communication, welche die Ursache angab, warum Bruder F. auf obige zwei Fragen keine Antwort erhalten habe.

Thema für die nächste Sitzung: „Die Güte" (bonté).

(Schluß um 10 Uhr.)

Sitzung vom 17. Juli 1870. Begonnen nach 8 Uhr.

Zur Verlesung gelangte:

a. Das Protokoll der 22. Sitzung.

b. Ein Brief des Herrn P. aus R. in Galizien, in welchem derselbe mit Begeisterung von seinem inneren Glücke spricht, das ihm die erhabene Lehre des Spiritismus bereite.

Präsident spricht in eingehender Weise über die zweite Tugend des spiritischen Alphabets „Die Güte" (bonté).

Thema für die nächste Sitzung: „Die Nächstenliebe" (charité).

Communicationen erhielten zwei Medien.

(Schluß nach 10 Uhr.)

Sitzung vom 24. Juli 1870. Eröffnet nach 8 Uhr.

Vorgelesen wurde:

a. Das Protokoll der 23. Sitzung.

b. Eine Communication des Mediums Herrn S., betitelt: „Die Eitelkeit der Eitelkeiten."

Präsident spricht ausführlich über die dritte Tugend des spiritischen Alphabets: „Die Nächstenliebe" (charité).

Communicationen haben drei Medien erhalten.

Digitized by Google

Sitzung vom 31. Juli 1870.

Zur Verlesung kam:

a. Das Protokoll der 24. Sitzung.

b. Eine Zuschrift des spiritischen Vereines in Paris, mittels welcher um milde Gaben für die, bei dem bevorstehenden Kampfe zwischen Frankreich und Deutschland verwundeten Krieger ersucht wird.

Präsident vernimmt hierüber die Meinung der Anwesenden und ist schließlich der Ansicht, daß es, um einerseits jede Parteilichkeit zu vermeiden, andererseits die bei diesem Kriege in Oesterreich gesetzlich ausgesprochene Neutralität nicht zu verletzen, — am geeignetsten wäre, die Sammlung der Gaben nicht im Vereine selbst vorzunehmen, sondern es jedem einzelnen Mitgliede zu überlassen, seine Spenden an einen der zahlreich sich bildenden Hilfsvereine abzuführen und auf diese Weise indirect zur Milderung der Leiden verunglückter Krieger beider Nationalitäten nach Kräften beizutragen. In diesem Sinne beabsichtige er die oben erwähnte Zuschrift zu beantworten, womit sich die Anwesenden auch einverstanden erklärten.

Präsident theilt ferner mit, daß einige Vereinsmitglieder im Monate August eine Erholungsreise zu unternehmen gedenken. In Berücksichtigung dessen, daß in früheren Jahren ohnehin zwei Ferial-Monate üblich waren, in diesem Jahre aber schon der Monat Mai als erster Ferienmonat benützt wurde, beantragt der Präsident den Monat August zum zweiten Ferialmonate, welcher Antrag auch angenommen wird.

Fünf Medien erhielten Communicationen, die auch vorgelesen wurden.

(Schluß nach 10 Uhr.)

Sitzung vom 4. September 1870. Eröffnung um 8 Uhr.

Herr S. eröffnet der Versammlung, daß der Präsident, welcher wegen Unpäßlichkeit verhindert sei heute zu erscheinen, durch ihn die Anwesenden herzlich grüßen lasse, und ihn für heute zu seiner Stellvertretung ermächtiget habe.

Hierauf wird das Protokoll der 25. Sitzung vorgelesen.

Auf Anordnung des Präsidenten verliest der Vorsitzende Herr S. eine am 27. August l. J. von ihm erhaltene Communication, betitelt: „Das Gebet um Sieg“, welche auf alle Anwesenden einen tiefen Eindruck machte.

Digitized by Google

Nachdem der Vorsitzende erklärt hatte, daß er auf die Fortsetzung der vom Präsidenten begonnenen Erörterungen des spiritischen Alphabetes nicht einzugehen wage, wurden die Medien ersucht, den Rest der Zeit zur Erlangung medianimischer Mittheilungen zu verwenden, wobei die Wahl des Thema jedem einzelnen überlassen ward.

Vier Medien haben Communicationen erhalten, wovon drei vorgelesen wurden.

(Schluß um 10 Uhr.)

Sitzung vom 11. September 1870. Begonnen nach 8 Uhr.

Auch heute übernimmt Herr S. in Abwesenheit des Präsidenten den Vorsitz.

Vorgelesen wurde das Protokoll der 26. Sitzung.

Der Vorsitzende enthält sich auch heute von der Besprechung spiritischer Fragen und veranlaßt somit die Medien, sich zur Erlangung von Communicationen anzuschicken.

Von den anwesenden vier Medien haben jedoch nur drei Mittheilungen erhalten; den vierten, nämlich dem Herrn S., wurde abgerathen heute zu schreiben, da sein Fluidum durch die in der Vorwoche erhaltenen medianimischen Mittheilungen erschöpft sei und er eine Sammlung desselben für die ihm demnächst bevorstehenden Communicationen nothwendig habe.

Dagegen werden die Mittheilungen der anderen drei Medien vorgelesen.

(Schluß nach 9 Uhr.)

Sitzung vom 18. September 1870. Eröffnet um 8 Uhr.

Herr S., welcher auch heute den Vorsitz führt, meldet nicht ohne Besorgniß, daß er von dem Präsidenten schon seit 14 Tagen keine Nachricht erhalten habe.

Hierauf wurde das Protokoll der 27. Sitzung vorgelesen.

Weiter bemerket der Vorsitzende, daß die ihm in der vorigen Sitzung verheißenen Communicationen im Laufe dieser Woche auch zur Thatsache geworden seien. Er habe nämlich schon zu Anfang der Woche ein Schreiben aus P. erhalten, worin derselbe ersucht wurde, sich über die dem Briefe beigeschlossenen 12 bis 14 Fragen auf medianimischem Wege Antwort zu erbitten. Die Beantwortung

Digitized by Google

dieser Fragen sei auch wirklich erfolgt und habe ihn von ½10 Uhr Vormittag bis 3 Uhr Nachmittag mit unausgesetzter Vehemenz fast bis zur Erschöpfung seiner Kräfte in Anspruch genommen. Diese Communicationen erwecken durch Tiefe des Inhaltes und Erhabenheit der Sprache das höchste Interesse.

Medianimische Mittheilungen erhielten drei Medien.

(Schluß um 10 Uhr.)

Sitzung vom 25. September 1870. Eröffnung um 8 Uhr.

Vorgelesen wurde das Protokoll der 28. Sitzung.

Der Vorsitzende Herr S. meldet einen freundlichen Gruß des Präsidenten an alle Brüder und theilt mit, daß wegen Uebersiedlung desselben vom Lande in die Stadt am nächsten Sonntag keine Sitzung abgehalten werde.

Ferner bemerket der Vorsitzende, daß Herr Professor A. L. d'E., der gleichfalls Spirite sei, den Sitzungen des spiritischen Vereines in Paris beigewohnt und den verstorbenen Präsidenten jenes Vereines Allan Kardec persönlich gekannt habe, einer unserer Sitzungen beiznwohnen wünsche.

Communicationen haben drei Medien erhalten, wovon jene des Herrn Z. auch vorgelesen wurde.

(Schluß um 10 Uhr.)

Sitzung vom 9. Oktober 1870. Begonnen um 8 Uhr.

Verlesen wurde das Protokoll der 29. Sitzung.

Nachdem Herr Präsident — zurückgekehrt von seinem Landaufenthalte — die Versammlung wieder persönlich begrüßt hatte, ermunterte er dieselbe zur standhaften und muthigen Ausdauer in der Pflege und Verbreitung ihrer erhabenen Lehre, welche berufen sei alle Menschen zu beglücken, indem er auf die gewaltigen Ereignisse der Gegenwart, die auch eine wesentliche Umgestaltung unserer socialen Verhältnisse im Gefolge haben müssen, mit Begeisterung hinweiset.

Communicationen erhielten vier Medien.

(Schluß um 10 Uhr.)


Digitized by Google

Sitzung vom 16. Oktober. Begonnen um 4 Uhr.

Zur Verlesung kam:

a. Das Protokoll der 30. Sitzung.

b. Ein Schreiben des Herrn Heinrich P. aus F. in Mecklenburg-Strelitz, worin derselbe mittheilt, daß er schwer erkrankt gewesen, durch sein festes Vertrauen auf Gott jedoch wieder genesen sei. Zugleich meldet er den Austritt aus seiner ämtlichen Thätigkeit, wodurch ihm die längst ersehnte Gelegenheit geboten sei, sein ganzes Wirken dem Spiritismus nunmehr zu widmen. Auch sei ihm in letzterer Zeit die Gnade zu Theil geworden zahlreiche und schöne Communicationen zu erhalten, die schon ein größeres Werk, umfangreicher als das „Buch der Geister" von Allan Kardec bilden.

Eine im Drucke erschienene Broschüre, betitelt: „Worte der Liebe und Wahrheit" wovon er fünf Exemplare übersende, habe er beim Austritte aus seinem ämtlichen Berufe allen seinen Schülern gewidmet. — Nun wünsche er aber auch als ordentliches Mitglied dem „spiritischen Vereine der Nächstenliebe in Wien" anzugehören.

Auf Antrag des Präsidenten wird die Aufnahme des Herrn Heinrich P. als ordentliches Vereinsmitglied von allen Anwesenden, denen derselbe schon seit längerer Zeit als ein sehr eifriger Spirite bekannt ist, mit Freude begrüßt.

Schließlich commentirt Präsident den Punkt 9 des spiritischen Dekalog's.

Communicationen erhielten vier Medien.

(Schluß um 6 Uhr.)

Sitzung vom 23. Oktober 1870.

Das Protokoll der 31. Sitzung wird vorgelesen.

Präsident bemerket, daß eine Frau und ihre Tochter aus Ungarn, welche sich für den Spiritismus sehr interessiren, über diesen Gegenstand mit ihm Rücksprache gepflogen und die Hoffnung ausgedrückt haben, demnächst mit dem Vereine engere Freundschaft schließen zu können.

Vier Medien erhielten Communicationen.

(Schluß nach 6 Uhr.)

Digitized by Google

Sitzung vom 30. Oktober 1870. Eröffnet um 4 Uhr.

Zur Verlesung gelangte:

a) Das Protokoll der 32. Sitzung.

b) Eine durch das Medium Herrn S. auf Veranlassung des Grafen H. erhaltene Communication, die lehrreiche Sinnsprüche enthielt, welche nicht nur zur Erinnerung an die dahingeschiedene Gemalin des erwähnten Herrn Grafen, sondern auch zur Beherzigung aller, welche dieselben hören, dienen sollen.

c) Die auf medianimischem Wege erhaltenen Antworten über die vom Präsidenten in dieser Sitzung gestellten zwei Fragen und zwar:

1. „Wie können die Gesetze der Moral aus den Gesetzen der „Natur am klarsten nachgewiesen werden?" und die Bitte an Kardecs Geist um:

2. „Einige Worte über die Ereignisse, die sein Vaterland „verwüsten und über die spiritischen Folgen, die daraus hervorgehen „sollen."

Die Antwort auf die erste Frage wurde durch das Medium Herrn S., vom Geiste Cartesius, jene auf die zweite durch das Medium Herrn N., von dem Geiste Kardec erhalten.

Außerdem haben in dieser Sitzung noch drei andere Mitglieder medianimische Mittheilungen erhalten.

(Schluß nach 6 Uhr.)

Spiritischer Dekalog.

Kurzer Rückblick über die vermuthliche Bedeutung unseres hohen geistigen Beschützers in Betreff des Geistes Jesu.

Bevor wir uns mit dem eigentlichen Inhalt des mit den drei Namen Sokrates, Moses, Jesus unterschriebenen spiritischen Dekalogs und den ihn erläuternden von denselben hohen Geistern uns gegebenen Belehrungen befassen, halten wir es für nützlich einen kurzen Bericht sowohl über die Art, wie diese wichtige spiritische Kundgebung stattfand, zu geben, als über die Beziehungen, die, dem Inhalte mancher Stellen der Belehrungen nach, zwischen dem Geist Esprit divin vermuthlich bestehen, der, vom ersten Anfange, die

Digitized by Google

Leitung unserer spiritischen Arbeiten beschützte, und dem hohen Geist Jesu, der den spiritischen Dekalog spontan und unvermuthet mit unterschrieb.

Während ich im Jahre 1869 eine kleine Sommerwohnung in der Nähe Wiens bezogen hatte und an einer Rippenentzündung litt, bekam ich am Pfingstsonntag den Besuch eines befreundeten Mediums. Wir saßen im Garten und das Gespräch fiel auf die für die Christen wichtige Bedeutung des Tages, welcher ebenfalls den Spiriten eine symbolische Erinnerung bietet. Bald zogen wir uns in das Zimmer zurück, um zu versuchen, ob unsere geistigen Rathgeber uns nicht zu dieser Gelegenheit einige belehrende Worte geben wollten.

Kaum war Bleistift und Papier da, als das Medium einen ungewöhnlichen Strom im Arme fühlte und sogleich Folgendes schrieb:

Mit dem heutigen Tage, der euch zwar als Spiriten kein Symbol sein sollte, da eure Aufgabe das Streben nach Wahrheit, nicht aber nach Symbolik — Sinnbildkunst — ist, wollen wir euch dennoch etwas Aehnliches bieten, das ohne Sinnbild zu sein, einen Theil des Dekalogs des Spiriten bilden könnte. (Und sogleich folgte der Dekalog, den wir unten wiedergeben und der die Unterschrift der drei hohen Geister Sokrates, Moses, Jesus trug.)

Die zwei erstgenannten Geister hatten sich schon einige Male an die Medien des Vereins manifestirt, der Namen Jesus war aber noch nicht vorgekommen.

Wie ich es schon oben erwähnte, hatten mich mehrere Stellen der von verschiedenen Geistern durch mehrere Medien gegebenen Mittheilungen dahin geführt, eine geistige Verwandtschaft, wenn nicht eine vollkommene Identität zwischen dem Geiste Jesu und dem Geiste, der sich selbst Esprit divin nannte, zu vermuthen.

Der erste Anlaß zu dieser Vermuthung war vor Allem der Name Esprit divin, ein Ausdruck, mit dem Jesus selbst im Evangelium den Geist nannte, den er später senden wolle, um alles falsch Verstandene wieder in seiner Wahrheit herzustellen.

Der zweite war die stete Reinheit und Erhabenheit der uns gegebenen Sätze, die dem Sinne und manchmal auch dem Worte nach, mit der Lehre Christi vollkommen übereinstimmten.

Wir lassen hier einige dieser Stellen folgen; unsere werthen Leser werden selbst den Grund dieser Vermuthung sowie die Bestätigung, die sie am Ende erhalten hat, erwägen können.

Digitized by Google

Gleich beim Beginne unserer spiritischen Laufbahn gab uns der Esprit divin, der einzige Geist, der sich anfangs manifestirte, unter mehreren erhabenen moralischen Belehrungen den folgenden Satz als den Angelpunkt seines Unterrichts, so wie Christus es auch in seiner Lehre gemacht hatte; nämlich:

„In diesem einzigen Rathe sind alle vereinigt: **Liebe deinen „Nächsten wie dich selbst.“** Esprit divin.

Als einige Tage später das Medium zu kommen gehindert war, erhielt ich durch seinen Bruder einen Brief, worin er mich davon benachrichtigte und dessen Adresse scherzhaft so lautete: A l'ambassade céleste. (An die himmlische Gesandtschaft.) Den andern Tag, als wir vereinigt waren, stellte ich gleich nach der Eröffnung der Sitzung die Frage: Was der hohe Geist Esprit divin von dem gestrigen Scherze meine. Hier die Antwort:

„Der Titel Gesandter eignet sich für meine Mission.“ Esprit divin.

Eine Antwort, die an die von Jesu oft wiederholte Aussage erinnert: Er sei von seinem Vater zu den Menschen gesandt.

Als ich einst den Geist Juan frug, der seiner eigenen Aussage nach zu uns von unserem hohen Lehrer geschickt wurde, ob der Esprit divin keinen andern Namen auf der Erde geführt hatte, kam die Antwort:

„Ist denn der Name **Esprit divin** nicht erhaben genug?“ Juan.

Mit dieser Antwort nicht zufriedengestellt, befragte ich den hohen Geist Esprit divin selbst, für wen ich ihn halten solle. Seine Antwort lautete:

„Erwäge erst die Rathschläge, die ich dir gebe, erfasse gut deren Tragweite, **und dein Herz wird dir sagen, „für wen du mich halten sollst.“** Esprit divin.

Ein anderes Mal gab uns der Geist Juan folgende Worte:

„Christus hat die Nächstenliebe nach allen Richtungen geübt, folget seinem Beispiele.“ Juan.

Mehrere andere Stellen, wie folgende, wurden uns oft gegeben:

„Der Spiritismus ist die Fortsetzung der Lehre Christi.“ — „Der Spiritismus ist die Bestätigung der Religion.“ — „Muth, „meine Freunde, bekämpfet die Hindernisse und begründet unter euch

Digitized by Google

„den Frieden, welcher der Born des Fortschrittes und des Glau-
„bens ist." Juan.

Eine charakteristische Mittheilung ist aber die folgende, die wir am Ostersonntag 1861 spontan erhielten:

„Heute ist der Tag des Rhumes und des Sieges." — „Be-
„trachtet das Leben Jesu, ahmet es nach, folget dem Wege, den er
„euch vorgezeichnet hat: Liebe, Brüderlichkeit, Nächstenliebe."

Juan.

Und sogleich nachher kam, ebenfalls spontan, von einem Geiste, der mehr scherzhaft als ernst war, und den wir deswegen seit einiger Zeit nicht mehr anrufen wollten, das folgende Anachrosticon:

„In der Geduld
„Erntet Gottes Huld;
„Seid dem Christo gleich,
„Und stets an Liebe reich,
„So zahlt ihr eure Schuld." Omega.

Und ohne aufzuhören ließ er diese Worte folgen:

„Versöhnen wir uns, da **unser Meister** es will."

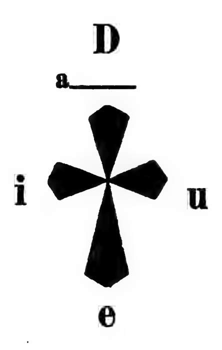
Einige Monate später bekamen wir spontan bei der Eröffnung einer Sitzung Folgendes:

„Um nicht zu stolpern, nehmet stets in die Hand einen guten
„Stock: die Wissenschaft, und eine Laterne, die euch überall vor-
„leuchtet: die Religion." Esprit divin.

Folgende schöne Mittheilung, die wir am Ostersonntag 1862 erhielten, bekräftigte noch die erwähnte Vermuthung. An diesem Tage kam zu mir ein wenig geübtes Medium, das ich doch bat, es möge des Tages wegen versuchen eine Communication zu erhalten, worin es freundlich willigte. Die Bewegung der Hand ließ lange auf sich warten, und das Medium gab schon die Hoffnung auf, eine geistige Kundgebung zu erhalten, um so mehr als es stets das Gefühl empfände mit dem Bleistift statt vorwärts rückwärts zu fahren, was gewöhnlich bei den schreibenden Medien so viel als eine negative Antwort gilt. Kaum aber hatte es mir diesen Umstand mitgetheilt, als ich plötzlich die Inspiration empfand, daß es ein Kreuz zeichnen werde, und so bat ich es, ohne ihm ein Wort meiner Eingebung mitzutheilen, es möchte noch einmal versuchen, und willig seine Hand nach jedweder Richtung folgen lassen, und in der That

Digitized by Google

kam die folgende Zeichnung eines Kreuzes, dessen Anfangspunkt oben mit dem Buchstaben a bezeichnet ist.



Und sobald das Kreuz fertig war, wußte ich, was um dasselbe kommen sollte, nämlich das Wort Dieu, Gott, was in der That unverzüglich geschah; dann folgten der Reihe nach auf den vier Armen des Kreuzes die vier Haupttugenden des spiritischen Alphabets: Amour, Liebe; Charité, Nächstenliebe; Unité, Einigkeit; Vérité, Wahrheit: vier Tugenden, die ebenfalls die Grundpfeiler der Lehre Jesu bildeten. Währenddem das Medium das Erwähnte vollführte, fühlte ich wieder deutlich, daß der Name E. D. (Esprit divin) in das Centrum eingeschrieben sein sollte, was auch von Seite des Mediums geschah. Ich brauche nicht zu wiederholen, daß ich während der Ausführung dieser Zeichnung mit keiner Silbe der von mir empfundenen Eingebung das Medium beeinflußte. Das Original wurde sonst mit einem Zuge und ohne sich aufzuhalten ausgeführt.

Unter dieser merkwürdigen Mittheilung folgten ebenfalls mit demselben Zuge und unverzüglich diese Worte:

„Dieses Zeichen ist die Antwort auf die Frage, die „dich besonders seit vierzehn Tagen beschäftigt. — Es „diene für eure Gesellschaft als Siegel und es sei auch „in euer Herz eingeprägt.“ Juan.

Dann folgte zum Schluß Folgendes:

„Die Religion kläre euch auf und die Wissenschaft leite euch.“

Esprit divin.

Die hier oben genannte Frage, die mich lange schon und besonders bei der heranrückenden Osterzeit beschäftigte, war diese: In welcher Beziehung stehen Esprit divin und Christus zu einander

Digitized by Google

und beide zu Gott? Die erhaltene Zeichnung schien mir dieselbe auf folgende Art zu beantworten:

Gott ist der Allumfassende!

Christus, durch das Kreuz bezeichnet, verbreitet nach allen Seiten der Welt die reinsten und höchsten Tugenden.

Esprit divin, dessen Name sich in der Mitte des Kreuzes befindet, ist der Geist, der Christus belebte, und der heutzutage den Spiritismus leitet, um das von Christo begonnene Werk der Befreiung fortzusetzen und zu vollenden.

So war für mich wenigstens die Bedeutung dieser Antwort; und die später erhaltenen Belehrungen und Sprüche haben dies nur zu bekräftigen vermocht.

Unter vielen will ich hier nur noch einige anführen, die von E. d. gegeben, an die Worte Christi erinnern, wie folgende:

„Uebet Gewalt, nur die Gewaltigen werden den Him-„mel an sich reißen." E. d.

Auf die Frage, was das Amt eines Mediums sei, wurde geantwortet:

„Das wahre Amt eines Mediums ist dasselbe, wie es die „Jünger Jesu Christi auffaßten zu jener Zeit, wo diese Lehre an-„fing sich zu verbreiten."

„Ziehet daraus eine nützliche Anwendung jetzt, wo die Mor-„genröthe eines neuen Lichtes hereinbricht, das die Dämmerung eures „irdischen Daseins erleuchten und die noch dunkel gewesenen Punkte „erhellen wird." E. d.

Aber der folgende, mit den eigentlichen Worten Christi, von Esprit divin wiederholte Spruch scheint die Identität dieser beiden Geister am klarsten anzudeuten. Es war am 27. März 1863, anfangs einer spiritischen Sitzung, die mit dem folgenden Satzungsspruch unseres hohen Beschützers eröffnet wurde:

„Der Hauch der göttlichen Liebe beselige euch alle."
Esprit divin.

Auf die Bitte, dieser erhabene Geist möge, wie bei uns, seinen hohen Schutz einem kleinen Vereine gewähren, der in einer Provinzstadt unter der Leitung eines unserer Brüder sich zu bilden im Begriffe war, erhielten wir folgende bemerkenswerthe Antwort:

„**Wo zwei in meinem Namen vereinigt sind, bin ich in ihrer „Mitte**; das kann auch für die spiritischen Versammlungen gelten, „die unter dem Beistande und Schutze des Herrn entstehen."

Digitized by Google

„Gott sandte mich als Beschützer dieses Vereines, ich „sende nun einen Stellvertreter an den Ort, wo sich ein kleiner „Zweig des Baumes entfalten und blühen soll. Ich gebe meinen „Segen dazu und zu allen derartigen Unternehmungen."

Esprit divin.

Diese merkwürdige Sitzung wurde mit folgendem Rathe geschlossen:

„Verfolget mit christlichem Eifer den eingeschlagenen Weg."

Esprit divin.

Wir könnten noch viele Stellen anführen, die auf die Aehnlichkeit, wenn nicht auf die Identität der beiden hohen Geister schließen ließen, wie folgende Worte, die uns anfangs des vorigen Jahres gegeben wurden:

„Der Spiritismus ist eigentlich keine neue Offenbarung; er „soll vielmehr wie eine Restauration der Lehre Christi betrachtet werden."

Juan.

Aber was keinen Zweifel mehr in Betreff der in Rede stehenden Identität zuläßt, ist die, vom Geiste Jesu selbst, einige Tage nach der Kundgebung des spiritischen Dekalogs, auf folgende Frage ertheilte Antwort:

Frage: Wäre es mir jetzt nicht erlaubt, hoher Beschützer Esprit divin, da der Geist Jesu sich schon manifestirt hat, dir die oft erwähnte Frage noch einmal zu stellen: ob die Namen Esprit divin und Jesus nicht einen und denselben hohen Geist bezeichnen?

Die Antwort lautete:

„Von Gott entsprungen sind wir alle; und was dein Herz „dir sagte ist Wahrheit."

Jesus.

Zwei Punkte sind besonders in dieser Antwort zu beachten. Zuerst, daß dieselbe auf eine frühere, vor zehn Jahren gegebene und hier oben erwähnte Antwort anspielt und sie ergänzt; und dann, daß die jetzige Frage an den Esprit divin gerichtet, die Antwort aber mit dem Namen Jesu als gleichbedeutend unterzeichnet wurde.

So sind die Hauptmomente, die in mir die Vermuthung entstehen ließen, und am Ende die Ueberzeugung mir gaben, daß die beiden erwähnten hohen Namen nur eine und dieselbe geistige Individualität bedeuten. Uebrigens überlassen wir es unseren geehrten Lesern und spiritischen Brüdern sie zu erwägen und zu würdigen.

Digitized by Google

Man könnte vielleicht einwenden, daß die Unterschrift keine genügende Bürgschaft für die Identität des Geistes ist. Dieser Einwurf würde seinen Werth haben, wenn es sich um neugierige, eigennützige oder nutzlose Fragen handelte, weil die Geister, die sich mit solchen Fragen beschäftigen, gewöhnlich unvollkommene, leichte oder niedrige Geister sind, die sich um die Wahrhaftigkeit ihrer Aussage nicht viel kümmern. Hier aber handelt es sich um Fragen der reinsten Moral, womit dieselben hohen Geister seit mehr als zehn Jahren uns belehren, ohne jemals von diesem hohen Ziele abzulenken. Unter solchen günstigen Umständen aber an der Echtheit der Unterschriften zweifeln zu wollen, hieße die Gesetze der Mediumnität ganz und gar verkennen oder den Gebrauch seiner Vernunft aufgeben.

Hierauf gehen wir zum Dekalog und zu den daran von denselben Geistern hinzugefügten Erläuterungen über.

Spiritischer Dekalog. *)

1. — „Ihr sollt euch immer mehr der Reinheit der Wahrheit befleißen."

2. — „Ihr sollt keine Vorurtheile neben der Wahrheit hegen."

3. — „Ihr sollt euch keine Bilder machen aus den Trümmern der vergangenen Finsterniß."

4. — „Seid eingedenk **der Männer der Liebe**, die den Grund gelegt auf den Boden der Erkenntniß, und scheidet sie von denjenigen, die den fruchtbaren Garten mit Dornen bestreut."

5. — „Ihr sollt die Wissenschaft lieben und ihre Pfleger achten, damit ihr fortschreitet auf dem Wege der Erkenntniß und euch wohl werde im Lande der Glückseligkeit."

6. — „Ihr sollt nicht morden den Geist des Bruders durch den Tadel seiner freien unabhängigen Meinung."

---

*) Wir wiederholen hier den Dekalog seinem ganzen Inhalte nach für die neuen Abonnenten auf das „Licht des Jenseits".


Digitized by Google

7. — „Ihr sollt nicht stehlen den Gedanken des Nächsten um euren Geist zu schmücken.“

8. — „Ihr sollt keusch sein im Geiste der Wahrheit, nicht buhlen um das Lob der Vertreter der Nacht.“

9. — „Habet keine Lust ihren Wahn zu unterstützen, gebet ihnen nicht das Zeugniß, das sie von euch fordern dürften, wenn eure Lehre anerkannt werden wird.“

10. — „Habet keine Begierde nach dem Beifalle der Dunkelheitsfreunde, sondern lasset euch leiten vom Strahle des Lichtes, der die Wahrheit zündet im Geiste des Denkers; und habet Verlangen, heißes Verlangen, unerlöschlichen Durst nach Wissenschaft und Kenntniß der großen Natur, die ihre Schätze euch täglich weiter öffnet, daß ihr darin den schaffenden Urquell erkennet. Amen.“

Es folgten unmittelbar darauf die Worte:

„Dies sind die zehn Gebote der Neuzeit für das Aufgehen der Tagessonne der Liebe.“

Sokrates, Moses, Jesus.

Wir lassen sogleich die von denselben hohen Geistern gegebenen Erläuterungen des Dekalogs folgen:

Erstes Gebot.

1. „Ihr sollt euch immer mehr der Reinheit der Wahrheit befleißen.“

Erläuterung.

Freunde der Wahrheit sind nicht diejenigen, welche die Wahrheit blos im Munde führen, die die Lüge blos ihrer Folgen wegen meiden. Diese sind wie die heimlichen Sünder, welche das Böse nur in der Oeffentlichkeit scheuen, die es aus Furcht vor Strafe scheuen. Brächte es ihnen aber Nutzen, sie wären schnell bereit es zu üben. Darum sollt ihr euch der Reinheit derselben befleißen, die Wahrheit so lieben und üben wie die Sonne am hellen, lichten Mittag euch leuchtet. — Keine Dämmerung soll in eurem Geiste bemerkbar sein. Hell und rein und wolkenlos muß ihr Strahl auf all euer Thun fallen. Wie die Natur unverfälscht die Wahrheit spiegelt, so sei euer Streben nach ihr. Wie im Kristall der Glanz

Digitized by Google

dessen Echtheit zeigt, so müssen eure Thaten des Herzens Reinheit zeigen. Die Wahrheit muß ungescheut die Richtschnur alles Handelns sein, und keine Rücksicht darf den Schleier über sie werfen.

Rein ist die Wahrheit, weil sie der Gottheit Siegel ist.

Sokrates, Moses, Jesus.

Zweites Gebot.

2. „Ihr sollt keine Vorurtheile neben der Wahrheit hegen."

Erläuterung.

Wenn ihr aber so euch gebet, wie ihr seid, wenn ihr seid, wie Erkenntniß zu sein euch lehrt, so dürft ihr euch auch nicht scheuen, alle jene Vorurtheile abzustreifen und weit von euch zu werfen, die euch durch die Gewohnheit lieb geworden. Denn es gibt viele Menschen, die die Wahrheit zu lieben meinen, und die aus hergebrachtem Wahne sich nicht erheben können. Es sind dies Diamanten, welche in Blei gefaßt sind. Sondert das Blei vom edlen, schönen Steine, es verdunkelt seinen Glanz und hemmet den Geist, der von ihm umschlungen ist, in seinem hohen Fluge.

Des Geistes Schwingen müssen ungebunden sein, wenn er die ihm bestimmte Höhe erreichen soll.

Sokrates, Moses, Jesus.

(Fortsetzung folgt.)

Spiritische Glückwünsche, erhalten am 1. Jänner 1871.

Von Medium A.

Die Zeit vergeht und dauert dennoch ewig. Sie fließt dahin wie ein Strom und ergießt wie dieser in den Ocean, so sich in das Meer der Ewigkeit. Mit ihr gehen die Augenblicke eures Erdendaseins, die das Schiff eurer Thaten tragen. Sorget nur dafür, daß sie euch kein bloßer Ballast seien. Lebet wie der wackere

Digitized by Google

Capitän, der auslugt in die Ferne, die Wolken und die Sterne beobachtet und den Lauf des Fahrzeuges nach den Schwingungen des Compasses, nach den Gegenden lenket, die seiner Reise Ziel sind. Seid aufmerksam auf euch selbst; in euch selbst steigen die Wolken auf, die euch das Gewitter ankündigen, das eurer Fahrt droht. Gebet Acht auf die leiseste Regung eines trüben Gedankens, blicket auf zum Himmel eurer Zukunft und lasset euch leiten von der Stimme eures Gewissens, das euer Compaß, und euch auf der Lebensfahrt mitgegeben ist. Es ruft euch Billigung oder Mißbilligung zu, so oft und welchen Schritt ihr auch thun möget. Ihr traget den Capitän in eurem Geiste, der euch auf eurem Lebensocean befehligen soll. Er heißt Vernunft und ihr sollet ihm gehorchen. Habet Acht auf seine Winke! Seid behutsam, wenn Affecte wie Wogen aufsteigen. Die Vernunft, dieser ehrliche Capitän, wird euch dann sagen, daß der Sturm nahet; werfet dann, er räth es euch gewiß, die Selbstsucht, den materiellen Wunsch als Ballast über Bord und eure Fahrt wird ruhig verlaufen. Ihr segelt dann glücklich in den Hafen ein, der die Glückseligkeit ist, wo Friede, Liebe und Eintracht eurer warten. So lasset die Wellen der Jahre an euch vorüberrauschen und stützen werden euch die treuen Begleiter, deren euch viele zur Seite stehen, die wiederholt die Reisen durch das Leben machten, dort die Erfahrungen schöpften, die ihr erst machen müsset von einem Jahre zum andern, in den einzelnen Wellen, die die Perioden sind, in die ihr die Zeit zerleget, die ewig in unzertrennlichem Zusammenhange stehet, wie die Einheit der Natur, die der Spiegel ist, in welchem ihr die Gottheit schauen könnet. Seid thätig in dieser neuen Welle, die heranfließt aus der Ewigkeit und in Zeittröpfchen verrinnt, bis in die Ewigkeit aus der sie stammen und zu der sie zurückkehren, ganz wie ihr selbst aus der Gottheit floßet und euch nach ihr zurückbegebet im Geiste, während euer stofflicher Theil der materiellen Natur sich zuwendet und ihren Gesetzen folgt.

So seid glücklich, d. h. liebet, forschet, denket, gehorchet der Vernunft, der treuen Wächterin auf eurer Reise, und eure Zukunft glänzet im Strahle der Freiheit, der Eintracht, der Liebe und Wahrheit. Amen.

Juan, Hillel, Plato, Sokrates, Moses, Jesus,
und noch Andere.

Digitized by Google

Von Medium N.

Belehrungen und Ermunterungen eines Vaters an seinen Sohn und dessen Gattin am Neujahrstage.

Alle Existenzen bilden zusammen eine Kette, welche sich in die Unendlichkeit fortsetzt, denn die Vervollkommnung dauert ewig, da die höchste Vollendung nur der allein allgewaltigen Urkraft, der Gottheit, eigen, und daher unerreichbar ist.

Jede einzelne Existenz bildet ein Glied dieser großen Kette, und jedes dieser Glieder löset sich wieder in kleinere auf. Abgegränzte Zeitabschnitte markiren die verschiedenen Lebensbahnen und bewirken so in der Thätigkeit ein Abschließen und Wiederbeginnen, ohne daß der allgemeine Gang nur im Mindesten unterbrochen wird.

Jetzt ist ein solcher Abschnitt bei euch eingetreten. Blickt ihr zurück, ihr habt die Thaten eines ganzen Erdenjahres klar euren Blicken blosgelegt, ihr könnt sie übersehen und selbst das Urtheil fällen, wie groß der Fortschritt war, den ihr gemacht.

Ein Erdenjahr ist kurz, wohl kaum ein Augenblick zu nennen, wenn ihr bedenkt, daß eurem Geiste die Ewigkeit gehört.

Ein Erdenjahr ist lang, vergleicht ihr es mit der Spanne Zeit, die euch gegönnt auf eurer Pilgerfahrt.

Benützt daher gewissenhaft die Zeit, zu fördern euer Wissen, zu klären euren Sinn, zu adeln euer Handeln. Nur Gutes seid bestrebt zu wirken, und sorget, beständig eures Willens Kraft hiezu zu stählen. Deiner Stärke thut dein Willen noth, soll Großes sich gestalten.

Blickt aber auch nach Vorwärts, seht gotterfüllt hinaus in eure nächste Zukunft, die euch die große Güte Gottes neuerdings erschließt. Noch unbekannt ist euch, was sie euch bringen wird: Freud oder Leid.

Doch gleich soll es euch sein, was kommen mag der Prüfung, nur selbe im Sinne Gottes zu bestehen, sei euer Streben, damit einst ihr vorbereitet seid zum Eintritt in höhere Welten.

So lebt denn euer Erdenleben weiter, liebe Kinder! Kämpft unverdrossen fort den edlen Kampf der Tugend, in steter Liebe unter der segenspendenden Hand des Herrn, unter der Leitung der hohen und guten Geister. Steht gegenseitig einander treulich bei in eurem Wirken, in eurem Vorwärtsschreiten.

Digitized by Google

Du, mein Sohn, sei deiner treuen Gattin Stütze, und wenn es noth thut, so spende, wenn du kannst, liebevoll ihr Rath. Du, meine Tochter, sichere auch fernerhin mit deinem emsigen Walten deines Gatten, meines lieben Sohnes, Streben und sei ihm mit Liebe stets zur Seite.

Suchet einander gegenseitig zu erheitern; fliehet düstern Unmuth und Verstimmtheit, der Ruhe und der Liebe Grab. Und sollte einst aller Trost zu schwinden scheinen, blickt auf nach Oben zu dem Herrn und seid vertrauensvoll eingedenk der hohen, euch umgebenden Geister, eurer steten Freunde, eurer steten Leiter.

Somit lebet wohl, liebe theure Kinder, beginnt die neue Aera mit Gott für eure Brüder. Amen.

Euer euch innigst liebender Vater

J.

Von Medium F.

Ihr feiert heute Neujahr, ihr beginnt ein neues Jahr, voll mit guten Vorsätzen und Entschlüssen. Es entwickeln sich in eurem Innern Gedanken, welche auf Wohlthätigkeit hindeuten, ihr wünschet euch Gelegenheit und Mittel, eure Gedanken in Wirklichkeit treten zu lassen. Seid überzeugt, daß das, was ihr wünschet und denket, sich erfüllen werde, wenn Edelsinn und Großherzigkeit die Grundlage eurer Gedanken und Vorsätze waren.

Bekümmert euch also nicht um die Zukunft, deren Schleier sich euch nicht lüften wird, damit ihr in eurem Handeln und Entschlüssen unbeirrt bleibt.

Es werden sich neue Wege eures Wirkens öffnen, in welchen ihr nach euren Entschlüssen zu handeln berufen seid. Die Vorsehung will euch einen Beweis der Allgüte des Weltenschöpfers geben, dessen Auge die geheimsten Falten eures tiefbetrübten Gemüthes überschauet.

Tröstet euch mit dem Gedanken, daß keine Thräne des Kummers in das Meer der Vergessenheit fällt, daß das allgütigste Wesen von den gesammten Thränen Balsam bereitet für denjenigen, dem sie geflossen sind, ohne daß derselbe dabei den Glauben an einen Allwaltenden verloren hat.

Digitized by Google

Also unsere Lieben, wir wünschen euch ein stetes Wirken im spiritischen Sinne in eurem auch einem Jeden beschiedenen materiellen Sein und seid überzeugt, daß ihr in eurem Wirken kräftige Stützen finden werdet, die euch nicht nur in dem beginnenden Jahre, sondern auch in allen übrigen Jahren eures Lebens zur Seite stehen werden.

Deine Freunde im Vereine mit deinem Schutzgeiste.

Von Medium 3.

Die Zeiten ändern sich nicht nur mit dem Wechsel des Jahres sondern auch wegen der Fortschritte, welche die Völker auf dem Boden der Erkenntniß gemacht haben. Die Völker sollen mit der neuen Zeit vorwärts schreiten, denn sie dient ihnen zur Richtschnur und wer willig folgen wird, der wird auch den rechten Weg der Erkenntniß gefunden haben.

Suchet euch friedlich zu vereinen und das neue Jahr wird ein reiches, segensvolles sein. Wir guten Geister werden euch, wie in den vorangegangenen Jahren, mit unseren guten Belehrungen gerne unterstützen; suchet euch nur beständig zu erheben im Geiste zu Gott, und ihr werdet dann sicher große Fortschritte machen können; denn was gibt es Besseres als dem geistigen Fortschritt zu dienen, was kann euch Gott näher bringen, als wenn ihr seinen heiligsten Willen erfüllet? Und dann wird die neue Zeit auch euch Neues bieten, was euch noch ganz unbekannt gewesen ist: ihr werdet in der spiritischen Wissenschaft einen großen Triumpf feiern, ihr werdet deren Größe und Erhabenheit nie ermessen können, weil dieses ein Werk der Gottheit ist. Euer Heil ist, die Werkzeuge des Ewigen zu sein. Sein Wille wird durch euch vollzogen werden. Und wer kann diesen Willen brechen oder demselben Einhalt gebieten? Niemand. — Bestrebet euch aber recht eifrig euch zu veredeln und zu wirken, damit ihr nach abermaliger Jahresfrist die Bemerkung machen könnt, daß ihr wenigstens einen Schritt vorwärts gemacht habet. Und so werdet ihr von Zeit zu Zeit eure Schritte verdoppeln und vervielfältigen, daß ihr dann auf die Stufen der Vollkommenheit übertreten könnt.

Digitized by Google

Sehet wie die Sterne an der Himmelsdecke leuchten und ihr schimmerndes Licht so mild durch die dunkle Nacht blicket, um euch anzuzeigen, daß da Oben etwas herrliches, außerordentliches verborgen sein müsse. Ja, ihr täuscht euch nicht, es ist kein leerer Wahn, sondern es ist in der Wirklichkeit über diesem Sternenhimmel ein geheimnißvolles Werk, welches sich nur dann dem geistigen Auge darbietet, wenn dasselbe durch die wahre Erkenntniß erleuchtet sein wird. Dieses Sternenmeer bildet eine überirdische Welt, welche von den hohen und guten Geistern bewohnt ist. Diese neue Welt, welche euch noch unbekannt erscheint, wird sich euch einst im hellsten Lichte zeigen; ihr werdet diese so herrlichen Fluren durchwandeln, wenn euer Geist rein genug sein wird. Denn je heller der geistige Lichtstrahl euer Inneres durchdringt, desto klarer werdet ihr erkennen, daß Gott diese glücklichen Welten nur für glückliche Geister bestimmt hat.

Strebet also nach Vervollkommnung, sie führt zum Glück. Seid unermüdliche Kämpfer. Zeiget Muth und Ausdauer und ihr werdet den Sieg erringen. In dieser Voraussicht, wünschen wir gute Geister euch Glück und Segen von Gott zum Beginne des Jahres.

Eure Freunde und Leiter.

Spiritische Mittheilung.

Der Fortschritt und die Materialisten.

Medium A.

Das ganze Leben des Menschen ist eine fortdauernde Entwicklung des Geistes. Es besteht kein Stillstand für den göttlichen Funken in euch, und ob ihr euch dem Fortschritte entziehet, die Tage eures Daseins der Förderung eurer materiellen Interessen größtentheils oder gar ausschließlich widmet und dadurch euer Glück zu finden glaubet, ihr werdet es nicht verhindern können, daß euer Geist auch darin seine ihm zusagende Nahrung schöpft, seine Intelligenz erweitert und die Wege der Wahrheit wandelt, die er unwillkürlich, seinem göttlichen Ursprunge gemäß aufsucht.

Die Materie und der Materialismus, so sehr ihr ihnen ergeben sein möget, werden euch nie befriedigen; und je größer die Resultate,

Digitized by Google

die ihr auf diesem Felde erringet, desto lebhafter erwachen die euch verzehrenden Begierden nach stets neuen Ergebnissen eurer genußsüchtigen Bemühungen. Und diese Begierden leben besonders in denjenigen, die den materiellen Fortschritt eben nur vorfinden, ihn hinnehmen, benützen — wenn man den Gebrauch, den sie davon machen, Benützung nennen kann. — Sie vergessen, daß es der Geist ist, der ihn geschaffen, daß er das Werk seiner Thätigkeit, die Frucht seines Forschens, ein Ausfluß aus der Wahrheitsquelle, ein Sohn der Wissenschaft ist, die selbst aus dem vertrauten Umgange des Menschengeistes mit der Natur geboren wurde. Die sich fort und fort entwickelnde, nie aber sich selbst schaffende Materie hat einen in ihr wirkenden Motor, den ihr Kraft nennt und der der Ausfluß der Universalkraft, des in der ganzen Natur thätigen Lebensprincips ist. Dieses Lebensprincip ist der Vermittler des Stoffes und begründet die Art seiner Entwickelung, die Formen, in welchen er in den verschiedenen Wandlungen, die er durchläuft, erscheint, und spricht sich in dem Gesetze aus, dem er unterworfen ist. Das Lebensprincip ist die unleugbare, wenngleich unsichtbare Thatsache in allen, in Zeit und Raum befindlichen körperlichen Wesen und bildet die eine Seite derselben, deren andere eben die Materie ist. Das ist also der Dualismus in der Körperwelt, die in ihrer Gesammtheit die Natur, d. i. die in die Erscheinung getretene Gottheit, deren belebender, schaffender und ewig unsichtbarer Quell, der Urgeist, — Gott selbst — ist. —

Ihr sehet somit in allen Wesen und Dingen zwei Pole wirksam; das Erzeugte, Geschaffene mit der in ihm fortwährend thätigen Kraft, die für euch sich in mannigfaltiger Weise äußert, so daß sie als verschiedene Kräfte erscheint und die eigentliche, erzeugende, schaffende Kraft, — das Lebensprincip, welches auf die Materie und die in derselben thätigen Kraft modifizirend und diese mannigfaltig auftreten lassend, einen unsichtbaren Einfluß übt, den ihr nicht in Abrede zu stellen vermöget.

Diese Wahrnehmung eures aufmerksamen Geistes, dem allein vor allen geschaffenen Wesen der Natur, die Gabe der Beobachtung, des Erkennens, Urtheilens und Schließens verliehen ist, müßte euch schon den Beweis liefern, daß in euch außer dem Lebensprincip, dem euer Leib wie jeder Thierleib unterworfen ist, noch ein höher, unendlich höher wirkendes, geistig thätiges Wesen lebt, das wie das Lebensprincip nach dem sogenannten Tode fortwährend sich entwickelt,

Digitized by Google

oder besser sich vervollkommnet, denn Entwickelung setzt eine Grenze voraus, die nicht überschritten werden kann. Und in der That, sehet ihr bei allen Kreaturen in den Reichen der Natur ein bis zu einer gewissen Stufe reichendes Fortschreiten, worin eben die Wandlungen bestehen, und dann eine scheinbare Auflösung derselben, die aber nichts Anderes, als das Zurückkehren in die Natur oder vielmehr in das Lebensprincip ist, das schon während des Auflösungsprozesses selbst neues Leben schafft, neue Geschöpfe ins Dasein ruft, die zum ewigen Haushalte der Natur gehören, wenn ihr auch deren Zweck und Nutzen noch nicht einsehet. Ihr könnet unmöglich, wenn ihr euch achtet und eures Erkenntnißvermögens würdig sein wollet, ihr könnet unmöglich ein solches ewiges Schaffen, Wandeln, Entwickeln, Vergehen, Auflösen und stetes Wiederentstehen Zufall oder blinde Willkür der Natur nennen, da dies Alles doch, wie ihr selbst erforscht, nach Gesetzen vor sich geht, sondern müsset ein höchstes Wesen anerkennen, das diese Gesetze in die Natur gelegt und sie ewig leitet, handhabt. Ihr möchtet dieses höchste, allmächtige Wesen sehen? So lange ihr, die in der Materie wirkenden Kräfte, die ihr doch nicht leugnet, wohl aber mit derselben in so enger Verbindung behauptet, daß sie von derselben nicht getrennt werden können, weil sie sich nur in der Materie äußern, so lange ihr, sage ich, die Kräfte nicht sichtbar darzustellen vermöget, was euch auch in aller Ewigkeit nicht gelingen wird, bleibt euer Verlangen Gott zu sehen, eine Albernheit. Ihr müsset vielmehr zugestehen, daß die Natur selbst die sichtbare Seite der schaffenden Urkraft, die geoffenbarte Wahrheit des ewig unsichtbaren höchsten Geistes, — Gottes ist und daß euer Geist, dessen unsterblicher Ausfluß eurem sichtbaren Leibe, der, wie alle materiellen Geschöpfe, dem Lebensprincipe und den durch dasselbe bedingten Wandlungen, als Entwicklungsperioden Entstehung, Wachsthum, Pro- und Reproduktion, Auflösung und Uebergang in die Natur zum Zwecke von Neugestaltungen unterworfen ist, als unsichtbarer Pol gegenübersteht. Ihr könnet dies schon aus dem Umstande, aus dem euch allein schmückenden Vorzuge erkennen, daß dieser euer Geist eine besondere, keinem andern Geschöpfe eigene unsichtbare Kraft besitzt, die Kraft der Moral, den Willen des Guten, nachdem seine Intelligenz dasselbe erkannt, sowie daß diese Intelligenz als das höchste Gute die Wahrheit und Liebe erkennt, als den Stempel und das Siegel des göttlichen Ursprungs eures Geistes, dessen Vervollkommnung keine bloße,

Digitized by Google

auf Raum und Zeit beschränkte Entwicklung, sondern eine ewig fortschreitende, aufwärts ziehende, der Gottheit zustrebende Thätigkeit ist. Daraus folgt eure Unsterblichkeit und die Gewißheit, daß ihr berufen seid, die Welten alle zu durchwandern und euer Geist sie einst nach ihren Stufen bewohnen wird, um der erkannten Wahrheit in den verschiedenen Sphären andere anzureihen. Denn ihr Quell ist der Ewige und unerschöpflich ist Seine schaffende Allmacht!

Ihr möget immerhin behaupten, daß ihr wie das Thier vergänglich seid, daß ihr allen Einflüssen der äußern Natur, den materiellen, kosmischen und tellurischen Verhältnissen, wie jedes andere Thier unterworfen seid, ihr leget damit aber nur das Erkenntniß eurer Leiblichkeit, eurer Thiernatur ab und gebet Zeugniß von dem Bewußtsein der einen Seite eures Wesens. Ihr müsset aber zugleich zugestehen, daß unter allen Thieren ihr allein dieses Bewußtsein habet, daß ihr dasselbe einer in euch thätigen Kraft verdankt, die ihr das Erfahrungs- oder Erkenntnißvermögen nennet. Kein anderes Naturwesen hat diese verborgene Kraft des Erkennens seiner Vergänglichkeit, weil es ebenso bewußtlos vergeht, wie entsteht. Und das Kind des Menschen theilt mit dem Thiere dasselbe Loos. Es lebt instinktiv und äußert keine anderen als die Bedürfnisse, die sein Dasein erhalten. Aber das Kind ist dennoch zu einer höheren Bestimmung geboren und ihr selbst leitet sowohl das Wachsthum als die Befriedigung dieser Bedürfnisse nach einer vernünftigen Anschauung. Ihr wisset, daß in dem Leibe desselben, den ihr entwickeln helfet, ein gewisses Etwas verborgen liegt, das einst wie ihr selbst, denken, erkennen, wollen und selbstständig wirken wird, und daß der Leib, der dieses Etwas beherbergt, eine Wohnung ist, die mit aller Vorsicht und Sorgfalt aufgebaut werden muß und nur allmälig bis zu ihrem Giebel vollendet werden kann. Während ihr aber so emsig mit dem Ausschmücken der kaum über das Niveau der Erde gediehenen Wohnung beschäftigt seid, erwachen die Spuren jenes gewissen Etwas gleich dem Keime einer Blume, der in dem Boden, auf dem ihr bauet, verborgen gelegen, und nun zur Blüthe aufbricht. Jetzt wendet ihr diesem Keime den größeren Theil der Sorgfalt zu, die ihr früher ausschließlich dem Baue des Hauses gewidmet hattet, denn ihr erkennt, daß er der Kern eines Baumes ist, der die süßesten Früchte verspricht. Ihr pfleget den herrlichen Sprößling, der bald sich ausbreitet über das ganze prächtige Gebäude, dessen schönster Schmuck er selber ist. Seine Blüthen duften nach allen Seiten

Digitized by Google

und seine Zweige fächeln kühlenden Hauch der thätigen Liebe, denn er wächst heran zum Baume der Erkenntniß, und die Früchte, die er trägt, sind die Früchte der Wahrheit.

Sehet, meine Freunde, das ist die Ursache, warum der Leib des Menschen Jahrzehente zu seiner Entwickelung bedarf, während das Thier je nach seiner Bestimmung im Haushalte der Natur nur wenige Jahre, zuweilen Tage, ja oft nur Stunden zu seines Wachsthums Vollendung nöthig hat.

Die Materialisten schreiben der Gehirnmasse, dem Gewebe derselben die intellectuelle Thätigkeit des Menschen zu, sind zufrieden ein höher organisirtes Thier zu sein, oder auch nur zu heißen. Die verschiedenen Windungen und Wülste des Gehirnes sind für sie der Sitz der geistigen Thätigkeiten, — der Seelenkräfte, während diese nur Modifikationen sind, die der unsterbliche Geist, der Ausfluß der Gottheit, in den verschiedenen Seelenkräften hervorbringt, ganz so wie das Lebensprincip auf die verschiedenen Kräfte in der Welt der Materie modifizirend wirkt und so das unermeßliche Heer derselben hervorbringt, deren ihr eine große Zahl zwar, doch bei weitem noch nicht alle kennt.

Gestehet vielmehr, ihr Materialisten, daß das Organ des Gehirns, dem ihr irgend eine Thätigkeit zuschreibt, bei demjenigen nicht vorhanden sein müßte, dem diese Thätigkeit abgeht, und saget mir, wie es ihm zu leben möglich sei bei dem Abgange eines so wichtigen Theiles des Gehirns, dessen Ganzes zum Menschenleben unentbehrlich ist. Es läßt sich der Abgang eines minder wichtigen Organes, wie eines Auges, eines Armes u. s. w., ohne das Leben zu gefährden, denken, aber keines noch so kleinen Theiles des Gehirnes. Und sonderbar! Dem Geiste, der für euch nicht besteht, dem weiset ihr ein Organ zum Sitze an, ein Palais in der Wüste! Und was klaget ihr über die Tyrannei der Herrsch- und Selbstsucht, wozu soll das Streben nach dem Bessern, wozu die Liebe zur Freiheit, dem höchsten Gute des Menschen, dem edelsten Schmucke seiner Würde, wenn es außer der Geschichte nicht auch eine Verantwortlichkeit vor dem Höchsten, Allweisen und Allgütigen gibt? wozu das Leben überhaupt, wenn es vergänglich ist? Bekennet, daß in euch eine Stimme lebt, die eurer Behauptung von der Nichtexistenz eures Geistes widerspricht, die eure Fortdauer euch laut verkündet, und daß eure Eitelkeit sie vergebens schweigen heißt, die Eitelkeit, die sich nicht überführen, überzeugen lassen will.

Digitized by Google

Und ihr, Materialisten des Genusses, Freunde des Fortschrittes um der Vortheile und Genüsse willen, die er bietet, ihr, denen derselbe nur Werth hat, weil ihr in Freuden schwelgen, euch in thierische Lüste versenken möchtet, vergesset über die Trauer, daß der Menschenleib wie der thierische vergeht, nicht, daß ihr einen Geist beherberget, der einer höheren Bestimmung entgegen geht und daß ihr den Fortschritt nicht nur zu genießen, sondern auch zu befördern berufen seid; bedenket, daß eure Materie vergänglicher ist, weil ihr sie frühzeitig abnützet und euer Geist früher vor seinen ewigen Richter tritt, als jene, die in geistigem Streben ihm dienen, ohne ihn anerkennen zu wollen; daß ihre Thätigkeit eine Anerkennung der Gottheit ist, der sie täglich mit Eifer näher kommen und zu Seiner Ehre Gott erkennen und verehren werden. Liebet und lernet lieben; sie, die Forscher bearbeiten das Feld des Allweisen, indem sie die Irrthümer des Aberglaubens zerstören und wider ihren Willen dessen Offenbarung in der Natur verkünden. Plato.

Bibliographisches.

Es erscheint zu Lüttig in Belgien ein neues spiritisches Journal, dessen Richtung mit den wahren Grundsätzen der spiritischen Lehre übereinstimmt und welches wir mit Freude begrüßen, als gleichsam einen wackeren Bekämpfer der Irrthümer und Vorurtheile aller Art, die den Fortschritt allenthalben hemmen. Der Titel im vollen Einklang mit dem Ziel, das es verfolgt, lautet:

Le phare.

Journal spirite bis-mensuel.

Siége, dirutum Mr. Borsus, Faubourg St. Marguérite No. 96.
Prix de l'abonnement annuel pour la monarchie autrichienne 4 francs.

Um unseren geehrten Lesern und Brüdern die Umstände der Geldsendung zu erleichtern, bieten wir uns zur Bestellung des Abonnements freudig an. Der erste Jahrgang läuft seit Juli 1870. Alle schon erschienenen Nrn. werden mit der ersten Sendung geschickt.

Wir werden nächstens die Worte folgen lassen, welche dieses neue spiritische Organ in seiner 5. Nr. an seine Leser richtet.

Digitized by Google

El progreso espiritista.

Unter diesem Titel erscheint zu Zaragoza in Spanien zweimal des Monats eine Revue für philosophische Studien über den Spiritismus.

Es ist ein neuer Kämpfer für die spiritische Sache in einem Lande, wo schon mehrere Journale zu Madrid, Barcelona, Sevilla, in kurzer Zeit erschienen sind. Wir begrüßen mit Freude sein Erscheinen und wünschen ihm eine glückliche Zukunft.

Man abonnirt sich zu Zaragoza en la Administration de El progreso espiritista, en la Plaza del Pueblo, num. 9.

Estranjero y Ultramar 10 pesetas semestre.

Die erste Arbeit am Vereinsabende.

Breslau, 6. Januar 1871.

Unaufhaltsam, wie der Strom der Zeit
Streben Geister nach des Lichtes Reiche;
Denn was sie erhebet, stärkt und weiht,
Suchen sie, — damit das Dunkel weiche.
„Fliehet Nebel; weiche Finsterniß,
Ueberzeugung machet nur gewiß. —

Die Vernunft ist unser höchstes Gut.
Uebet sie, die Sonne unserer Tage!
Wahrheitsliebe, Wissenschaft und Muth
Sind den Dunkelmännern eine Plage. —
List, Betrug, Verblendung, Haß und Wahn
Haben Arges schon genug gethan.

Spiritismus heißt der neue Stern,
Der uns leuchtet bei so heißem Ringen.
Sei das hohe Ziel auch noch so fern —
Fleiß und Eifer wird es näher bringen.
Was wir hier beschlossen und vollbracht
Ist's was schwächer oder stark uns macht!"

Herrmann.

Digitized by Google

Achte Liste

für den projectirten Fond.

Frau Bnin. H. in Böhmen . .	fl.	50
Die früheren Listen betrugen . .	„	1138
Zusammen	fl.	1188

Nachricht.

Durch die plötzlich eingetretene Krankheit des Präsidenten müssen die „Betrachtungen“ des Dekalogs, welche er folgen lassen wollte, einstweilen unterbrochen werden, jedoch ist für das baldige Erscheinen des folgenden Heftes bereits gesorgt. Die geehrten Abonnenten wollen den Ausfall der „Betrachtungen“ gefälligst entschuldigen, da der Zustand des Präsidenten derart ist, daß er nicht sprechen darf, und sich nicht bewegen kann. A. Schatz.

Für die Redaction:
C. Delhez.

Druck von Adolf Holzhausen in Wien.

Digitized by Google